

destilliert, welches als Waschwasser angewendet alle gelben Flecken, Sommersprossen und Unreinigkeiten der Haut entfernt. Auch bei Verlebungen der Geschlechts-teile leistet es gute Dienste, wenn man leinene Tücher damit benetzt und Umschläge davon macht; als Gurgel-wasser beseitigt es alle Fäulnis und Schäden im Munde und Halse. Bei Verbrennungen mit siedendem Wasser, Öl, Fett, Metall oder anderen Gegenständen lege man ein mit Lilienwasser befeuchtetes leinenes Tuch auf die Brandwunde, dieses kühlst und zieht die Hitze heraus, heilt den Schaden und hebt die Schmerzen.

Linde (Tilia.)

1. Die kleinblätterige Linde (*Tilia ulmifolia Scopoli*), auch Winterlinde, Spatlinde, Stein-linde, Berglinde genannt, hat kleine, glatte, auf der Unterseite meergrüne Blätter und dünnchalige Früchte. Sie findet sich in ganz Europa in Wäldern und wird viel an öffentlichen Promenaden und Straßen gepflanzt.

2. Die großblätterige Linde (*Tilia platyphyllos Scopoli*), auch gemeine Linde, Frühlinde, Sommerlinde, weiche Linde, Wasserlinde genannt, ist ein großer ansehnlicher Baum mit weit ausgebreiteten Ästen und einer dichten, geschlossenen Krone.

Anwendung: Die von dieser Art eingefämmten Blüten werden getrocknet und geben einen schweißtreibenden Tee. Die Blüten enthalten auch etwas Aetheröl, namentlich aber Zucker und Gummi. Der aus der Mittelrinde geprefte Saft heilt Entzündungen und Brandschäden. Der Lindensaft, welcher wie der Birkensaft im Frühjahr ausgejogen wird, besitzt blutreinigende Eigenschaften. Das unschädlichste Zahnpulver zur Reinigung der Zähne bereitet man aus 2 Teilen Lindenföhre und 1 Teil Salbei, welche man so fein als möglich pulverisiert.